

Budapest, den 16.5.67

Lieber Doktor Beaseler !

Dank für Ihren Brief vom 3. Mai und für "Sinn und Form". Ich habe das Heft bereits erhalten, habe mich aber nicht an den Artikel von Girnus herangewagt, da ich momentan Arbeitsschwierigkeiten habe und dabei gegen Langweile nervös empfindlich bin. Agnes Heller hat die Fleissaufgabe übernommen, den Artikel zu lesen und mir darüber zu berichten. Interessant ist nur, dass man es heute dort für notwendig hält, gleich zwei grosse Artikel über mich zu veröffentlichen. Déry pflegt zu sagen: es ist vollkommen gleichgültig, was in einer Kritik steht, wichtig ist nur, wie lang sie ist.

Ich danke sehr für Ihre Bemühungen auf dem Gebiet der Medizin. Meine Bitte wäre nur, dass Sie ein wirkliches, ärztlich fundiertes Gutachten schicken. Denn ich kann mich in dieser Frage nur dann entscheiden, wenn ich den Eindruck habe, es handelt sich wirklich um etwas ernsthaftes. Ich bin mit einem sehr guten Arzt befreundet, der würde das Gutachten lesen und die Entscheidung treffen. Je fachgemässer Sie verfasst ist, desto besser.

Ich gratuliere Ihnen zur neuen Wohnung. Hoffentlich lässt sich auch bei Ihnen mit

MTA FIL. INT.

Lukács Archiv

den Kindern ein "gentlemans agreement" schliessen, so wie mir das in Wien gelungen ist, dass sie die geschlossene Tür zu Ihrem Arbeitszimmer respektieren.

Über die Rowohlt-Angelegenheit habe ich schon von Ferkó gehört. Hoffentlich wird etwas daraus. Mir persönlich tut es leid, dass die Sache bei Luchterhand nicht geklappt hat.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.